

Astrologisches [...]

Autor(en): **Kröber, Jörg / Karpe, Gerd / Frosch, Reinhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-613730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weit, ja weltweit ist der Aberglaube, von Goethe «die Poesie des Lebens» und von Pope «der Spleen der Seele» genannt, in zahlreichen Varianten verbreitet. Ein Spassvogel mit erfolglos behandelter Völlglatze erwähnt: «Ich kenne einen Professor, der sich, nachdem er einen Vortrag gegen den Aberglauben gehalten hatte, ein Mittel gegen Haarfall kaufte.» Und ein Strassenverkehrsexperte lässt wissen, der grösste Aberglaube sei heutzutage der Glaube an die Vorfahrt ...

Brief eines Horoskop-Gläubigen: «Sehr geehrter Herr Personalchef! Unter Bezugnahme auf mein Horoskop ersuche ich Sie höflich, die mir daselbst in Aussicht gestellte Gehaltserhöhung schriftlich zu bestätigen. Hochachtungsvoll: Rolf Z.»

So genannte Quacksalber haben auch ihre Plätze im Reich des Aberglaubens. Da sei an den Internisten erinnert, der einen neuen Patienten andonnerte: «Das ist ja zum Schreien! Bei einem Heilpraktiker waren Sie neulich? Was für einen



Quatsch hat Ihnen dieser Scharlatan verordnet, würde mich interessieren! Der neue Patient sanft: «Er hat mich zu Ihnen geschickt.»

Von einer Wahrsagerin, die unter anderem aus den Handlinien liest, heisst es: Eine Frau, die ihr Geld im Handumdrehen verdient. Ein Prominenter formulierte: «Vom Wahrsagen lässt sich schön leben in der Welt, aber nicht vom Wahrheit sagen.» Und hämisch formuliert man auch: «Wahrsager: ein Wesen, das morgen verrät, warum die Dinge, die es gestern vorausgesagt hat, heute nicht

eingetreten sind.» Hierzu noch ein böses Druckfehlerteufelchen: «Zigaunerin sagt Ihnen Ihre Zukunft lückenlos voraus.» So gelesen in einer Zeitungsannonce.

Nach langem Kampf gegen das gefällte Todesurteil muss ein grimmiger, amerikanischer Krimineller schliesslich doch auf den elektrischen Stuhl. Vorher wird ihm sein letzter Wunsch erfüllt: Er darf noch einer Wahrsagerin schreiben. Deren Antwort auf seinen Brief: «Dringend! Benutzen Sie in nächster Zeit keinen Stuhl, den man Ihnen anbietet! So seltsam es auch klingen mag, aber ein schlimmes Erlebnis wäre damit verbunden.»

Was wäre Aberglaube ohne die 13, mit oder ohne Freitag und Vollmond! Da gibt's einen Abergläubischen, der in Monaten, in denen ein 13. vorkommt, nicht arbeitet. Nicht zu vergessen die Hollywood-Diva, die abwinkt auf die Frage, ob sie die Dreizehn für eine Unglückszahl halte: «Keine Spur! Mein 13. Ehemann war nicht schlechter als die andern.»

Astrologisches

Der Steinbock nie 'ne Klage wagt, hingegen oft die Waage klagt. Wenn Angelsport der Löwe macht, oft schadenfroh die Möwe lacht. – Und lauthals flucht der Schütze meist, wenn sie ihm auf die Mütze scheisst ...

Gaukler-Schicksal

Ein Stoffschlucker aus dem Karwendelgebirge bestreitet sein Leben durch Bändelgewürge.

Futterneid

«Der Gaukler kriegt für Spässe Kies und setzt ihn um in Käsespiess!»

Dicke Eier dank Musik: Imagine ...

Die dicksten Eier Hennen legen, die Faibles für John Lennon hegen.

Anatomisches Phänomen

's heisst, wenn man ein vom Bayer äscher das Hirn, füll's grad 'nen Eierbecher.

Nationalistische Pseudo-Mystik

Manch kriegerische Ahnen-Fight begann mit Schwur und Fahneneid!

Jörg Kröber

Falschspieler

Früher spielten sie mit gezinkten Karten. Heute operieren sie mit manipulierten Bilanzen.

Gerd Karpe

Fabelwesen

Eine Kuh mit einem Schneeschuh nennt man Schneekuh.

Hähnchen

Tierische Astrologie

Der Hund ist Löwe, der Kater ist Stier, der Fisch ist Fisch! «Seltsames Tier ...»

Irène

Von Roll

Nicht mehr toll, sondern eher von der Roll!

Hugo

Araberaberglaube?

Die Mauren sagen: Freie Frauen bewirken beim Mann einen sauren Magen.

Reinhard Frosch

Vergeistigten Schweinehirts Melancholie

Wenn ich heut hier am Stausee so neben meiner Sau steh, noch gestern tief in Trauer sank, als meine Liebingsau ertrank, dann hoff ich armer Schweinehirt, dem Kant im Kopf und Heine schwirrt, der fromm ich und sensibel bin, voll Gottesfurcht und Bibelsinn, auf gut'ger Menschen neue Sicht: Vergesst die armen Säue nicht!

Höhere Polit-Sphären

Auf Lebenssinns Ergründnis-Bühne tummelt sich mancher Bündnisgrüne.

Colorphobie

Den Pink-Fan kannst' mit Lila schocken. (Den Goethe-Fan mit Schillerlocken.)

Trolltoll

Es liebt im Bad der Troll der Fönung, denn die verschafft ihm «voll die Dröhnung».

Drum, frisch gefönt, hat Toll getönt: «Mensch, hat das wieder toll gedöhnt!»

Jörg Kröber